

**China-Strategie der Bundesregierung (Juli 2023):  
Kernpunkte für die Hochschulen**

- **Ziele:**
  - Sichtweise der Bundesregierung auf den Stand und die Perspektiven der Beziehungen mit China darlegen und Bundesregierung in die Lage versetzen, in der komplexen Beziehung zu China unsere Werte und Interessen besser zu verwirklichen;
  - Wege und Instrumente aufzeigen, wie die Bundesregierung mit China zusammenarbeiten kann, ohne Deutschlands freiheitlich-demokratische Lebensweise, unsere Souveränität, unseren Wohlstand sowie unsere Sicherheit und Partnerschaften mit anderen zu gefährden;
  - Rahmen setzen, innerhalb dessen die Ressorts der Bundesregierung ihre Politik gegenüber China kohärent gestalten sowie
  - Grundlage für verstärkte chinapolitische Koordinierung mit Stakeholdern in Deutschland, in Europa und darüber hinaus.
  
- **Grundgedanke:** China als Partner, Wettbewerber, systemischer Rivale
  
- **Dokumentation des Status quo als Bezugspunkt für die innerdeutsche und innereuropäische Debatte:**
  - Definition unserer eigenen Werte und Interessen (S. 11-13)
  - Verweis auf Einbettung in eine koordinierte EU-Chinapolitik (S. 16/17)
  - Verweis auf den globalen Kontext und globale Partnerschaften (S. 49/50)
  
- **Kernpunkte des Kapitels zu Bildung, Wissenschaft und Forschung (3.6)**
  - China von großer Bedeutung für Hochschulen / Wissenschaftseinrichtungen. **Wissenschaftsbeziehungen** sollen **werte- und interessengeleitet weiterentwickelt** werden, auch im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften.
  - **Wahrung der Wissenschaftsfreiheit und Risikominimierung:** Freiheit der Wissenschaft und der damit verbundenen Verantwortung als Grundlage der Kooperation; Minimierung der Risiken bzgl. Freiheit von Forschung und Lehre, illegitimer Einflussnahme und einseitigen Wissens- bzw. Technologietransfer; chinesische Politik der zivil-militärischen Fusion setzt der Zusammenarbeit Grenzen („Wir berücksichtigen, dass auch zivile Forschungsprojekte, inkl. Grundlagenforschung, von China strategisch auf ihre militärische Verwendbarkeit hin betrachtet werden.“ S. 30).
  - Bundesregierung will sich, auch auf EU-Ebene, für bessere **Rahmenbedingungen** für die Kooperation einsetzen (u. a. Reziprozität, gegenseitige Kenntnis der Strukturen, Arbeitsbedingungen für die deutsche Wissenschaft in China).
  - Gleichzeitig **Standortmarketing für Deutschland:** Werbung um chinesische Talente für Studium / Forschung in Deutschland, Rekrutierung für Wissenschaft und Wirtschaft.
  - Beratung und Unterstützung der Kooperation der **Hochschulen** und **Wissenschaftsorganisationen**; Dialog mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen soll gestärkt werden.

- **Kernpunkte des Kapitels zu Technologischer Souveränität (4.3)**
  - **Abhängigkeit der EU in Schlüsselbereichen vermeiden:** Sicherung und Ausbau von technologischen Kompetenzen und Kapazitäten, Diversifizierung von Lieferketten und Bezugsquellen.
  - **Digitale Souveränität:** Vermeidung von Abhängigkeiten in kritischen Bereichen der Informationstechnologie.
  - **Voraussetzung:** Langfristige Investitionen in Forschung, Entwicklung und Innovation sowie strategische Vorausschau (aufkommende Schlüsseltechnologien).
  - **Einschränkung der Kooperation mit China in Schlüsselbereichen:** „In der Forschungs- und Innovationsförderung wird die Bundesregierung Vorgaben machen, damit Projekte mit China, in denen Wissensabfluss wahrscheinlich ist, nicht oder nur unter geeigneten Auflagen gefördert werden. Bestehende Förderregularien für den Umgang mit Wissen und Patenten nach Projektende werden wir weiterentwickeln.“ S. 36
  - **Verbesserte regulative Rahmenbedingungen auf nationaler Ebene und EU-Ebene:** Rahmenbedingungen, die Innovationen fördern (Ausgestaltung des EU-Chips-Gesetzes und des EU-Gesetzes über Künstliche Intelligenz). „Wir stärken nachhaltige Design- und Produktionskapazitäten für hochinnovative Technologien. Wir bauen ein europäisches Open-Source-Ökosystem auf. Wir streben die rasche Schaffung eines europaweit einheitlichen datenschutzkonformen Raums für Mobilitätsdaten an. Wir setzen die nationale Digitalstrategie rasch und ambitioniert um. [...] Wir werden die Möglichkeiten der Mitteilung der Europäischen Kommission *Kriterien für die Würdigung der Vereinbarkeit von staatlichen Beihilfen zur Förderung wichtiger Vorhaben von gemeinsamem europäischem Interesse mit dem Binnenmarkt* im Einklang mit unseren Belangen im Bereich der öffentlichen Sicherheit aktiv ausschöpfen.“ S. 36/37
  - **Normung und Standardisierung:** „Wir werden das Engagement deutscher und europäischer Akteure in internationalen Gremien stärken. Durch Zusammenarbeit mit China, seine Einbindung in internationale Normungsaktivitäten und durch frühzeitige Harmonisierung technologischer Konzepte wirkt Deutschland Nationalisierungs- und Lokalisierungstendenzen in der Normung entgegen.“ S. 37
- **Kernpunkte des Kapitels zur Exportkontrolle (4.7)**
  - **Berücksichtigung von Chinas Politik der zivil-militärischen Fusion bei der Exportkontrolle:** Gewährleistung, dass genehmigungspflichtige Ausfuhren von Gütern und Technologien aus Deutschland keinen systematischen Menschenrechtsverletzungen in China Vorschub leisten, innere Repression nicht stärken und weder der Verbreitung von Massenvernichtungswaffen noch der weiteren militärischen Aufrüstung dienen.
  - **Fortentwicklung der Güterlisten** in den internationalen Exportkontrollregimen; Überprüfung der nationalen Güterlisten vor dem Hintergrund neuer technologischer Entwicklungen, z. B. in den Bereichen Cybersicherheit und Überwachungstechnik.
  - **Enge Abstimmung** in der **EU** sowie verstärkte Kooperation im Bereich der Exportkontrolle zwischen den **G7** und weiteren Partnern.
  - „Exportkontrolle betrifft grundsätzlich auch **immateriellen Wissens- und Technologietransfer**. Der freie internationale Wissenschaftsaustausch ist für die Bundesregierung ein hohes Gut, auch mit China. Zugleich werden wir die deutsche Wissenschafts- und Forschungslandschaft verstärkt für Menschenrechts- und Sicherheitsaspekte in der Zusammenarbeit mit China sensibilisieren.“ S. 41

- **Kernpunkte des Kapitels zur Resilienz gegen Einflussnahme (4.9)**

„Die Freiheit von Wissenschaft, Forschung und Lehre ist ein hohes und schützenswertes Gut. Deutsche Hochschulen und Wissenschaftsorganisationen sollen sicherstellen, dass Kooperationen mit Konfuzius-Instituten und vergleichbaren chinesischen Partnern den Ansprüchen unseres Bildungs- und Wissenschaftssystems, und dabei insbesondere dem Gedanken der Freiheit von Wissenschaft, Forschung und Lehre, gerecht werden. Deutsche Einrichtungen müssen sich ihrer Freiheiten und der damit verbundenen Verantwortung bewusst sein. Wir erwarten maximale Transparenz und Öffentlichkeit, insbesondere, wenn öffentliche Mittel für Zusammenarbeit mit China eingesetzt werden. Auch Forschende und Lehrende tragen hierfür Verantwortung.“ S. 44
- **Wege und Instrumente der Strategie (bislang) weniger ausformuliert:** Fokus auf China-politischer Koordinierung und China-Kompetenz.

  - **Vertiefte Koordinierung** der Chinapolitik **im Rahmen der bestehenden Strukturen** (u. a. Staatssekretär:innenrunde China, regelmäßige Ressortkoordinierung, Evaluation der Strategieumsetzung). Hervorhebung der zentralen Rolle der **Länder**.
  - „Wir unterstützen **Hochschulen und die Hochschulrektorenkonferenz**, die außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie die Allianz der Wissenschaftsorganisationen bei ihrem koordinierten Umgang mit chinesischen Institutionen. Wir flankieren die europäische Vernetzung deutscher Wissenschaftsorganisationen. Wir setzen unseren intensiven, ressortgemeinsamen Austausch mit der Allianz der Wissenschaftsorganisationen fort.“ S. 60
  - **China-Kompetenz:** u. a. Sprachkompetenz, interkulturelle Kompetenz, landeskundliche Fachkompetenz, Wissen um die Ziele des globalen Engagements Chinas sowie praktische Erfahrung in der bilateralen Zusammenarbeit im Kontext des chinesischen politischen Systems → Auf- und Ausbau unabhängiger China-Kompetenz als Querschnittsaufgabe (Bundesregierung, Länder, Städte und Gemeinden, Wirtschaft, Wissenschaft, Hochschulen, Zivilgesellschaft).
  - „Die **China-Kompetenz der nächsten Generation** entsteht an Schulen, Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen. Wir ermutigen diese zur verstärkten Vermittlung von China-Kompetenz, inklusive Sprachkompetenzen. Hierbei sollten durch die Vernetzung von Hochschulen untereinander sowie mit der Wirtschaft Synergien genutzt werden.“ S. 61
  - „Wir setzen uns für mehr **Austausch** zwischen deutschen und chinesischen Jugendlichen, Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ein, um China-Kompetenz durch zwischenmenschliche Kontakte zu unterstützen. Schulungs- und Beratungsangebote, für die wir **Expertise** aus Wissenschaft und Hochschulen, Wirtschaft und Think Tanks nutzen, sind hierbei ein wichtiges Element.“ S. 61
  - „Die **Zusammenarbeit mit chinesischen Institutionen** ist für die Vermittlung von China-Kompetenz unerlässlich. Dies gilt auch für Partner aus **Taiwan**.“ S. 61
- **Keine zusätzlichen Bundesmittel für Umsetzung der Strategie:** „Die Bundesregierung wird die in dieser China-Strategie beschriebenen Vorhaben, sofern sie nicht bereits mit entsprechenden Haushaltsmitteln unterlegt sind, in die jeweiligen Einzelpläne des Bundeshaushalts im Wege der Priorisierung einfügen. Angesichts der erheblichen aktuellen Anforderungen an unsere öffentlichen Haushalte streben wir an, die Aufgaben dieser Strategie ohne zusätzliche Belastung des Bundeshaushalts insgesamt zu bewältigen.“ S. 9